

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	38 (1931)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	Markt-Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tones mit einem weniger echten Farbstoff, so daß beim nachherigen Waschen oder durch Lichteinwirkung die ursprüngliche Nuance oder die Farbtiefe wieder mehr oder weniger verlorengehen. Solche Färbungen dürfen natürlich nicht als Indanthrenfärbungen bezeichnet werden, da sie ja einen Mißbrauch des Wortes und des Warenzeichens „Indanthren“ darstellen. Vielmehr muß der Textilfachmann hier gewisse Einschränkungen hinsichtlich der Musterabweichung, welche bei der Indanthrenfärbung schwer zu umgehen sind, in Kauf nehmen. Die zu dem I-Zeichen gehörenden Farbstoffe zeigen auch innerhalb einer Einzelechtheit Unterschiede, so daß sich in der Praxis, z. B. in der Wäsche, vor allem bei unsach-

gemäßer, Nuancenverschiebungen ergeben können, aber doch so, daß die Farbstoffe in ihrer Gesamtechtheit die anderen Farbstoffe immer noch übertreffen. Dem Färber stehen jedenfalls in dem Indanthrensortiment eine große Reihe von Farbstoffen mit den besprochenen Eigenschaften zur Verfügung, so daß er es ganz in der Hand hat, für diesen oder jenen Artikel den geeigneten Farbstoff zu wählen, wobei einmal mehr Wert auf Lichtechtheit und das andere Mal mehr auf Waschechtheit gelegt werden muß, aber doch das Wesen und die Bedeutung der Indanthrenfärbung, nämlich die Gesamtechtheit, gewahrt bleibt. Bei der Indanthrenfärbung bewahrt sich glänzend das Sprichwort: Das Beste ist das Billigste.

## MARKT-BERICHTE

### Rohseide.

#### Ostasiatische Grègen.

**Zürich**, den 30. Juni 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolf & Co., Zürich.) Das Zusammenwirken verschiedener Faktoren wie die Reduktion der verschiedenen Seidenernnten, das Angebot des Präsidenten Hoover, die Knappheit der Rohseidenvorräte beim Konsum und im Zwischenhandel, sowie eine ziemlich umfangreiche Découvert-Position hatte in der Berichtswoche einen Aufschlag zur Folge, der z. B. in

Yokohama/Kobe je nach Qualität 10% und mehr betrug. Diese stürmische Aufwärtsbewegung wurde unterstützt durch das Steigen der Coconsmärkte und einem lebhaften Eingreifen der Spekulation auf der Seidenbörse. Man notiert daher jetzt für:

Filatures Extra Extra B	13/15 weiß	Juli/Aug. Versch.	Fr. 30.—
„ Extra Extra Crack	13/15 „ „ „	„ „ „	31.50
„ Grand Extra Extra	13/15 „ „ „	„ „ „	32.25
„ Triple Extra	13/15 „ „ „	„ „ „	34.50
„ Grand Extra Extra	20/22 „ „ „	„ „ „	30.—
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb „ „ „	„ „ „	29.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist unverändert.

Nach einer Schätzung des Landwirtschaftsministeriums erwartet man, daß die Frühlingsernte sogar 15% hinter der letztjährigen bleiben wird.

Shanghai ist sehr fest, besonders für Tsatlee Rereels, die im Innern höher gehalten sind. Mehrere Eigner sind überhaupt nicht im Verkauf. Zugleich ist der Wechselkurs um weitere ca. 4% gestiegen. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil. Extra Extra	1er & 2me 13/22	Juli/Aug. Versch.	Fr. 35.—
wie Stag			
Steam Fil. Extra B moyen			
wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	„ „ „	31.—
Steam Fil. Extra B ordinaire			
wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	„ „ „	30.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	„ „ „	30.—
Steam Fil. Extra C favori			
wie Triton	1er & 2me 13/22	„ „ „	30.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	„ „ „	29.50
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	„ „ „	28.25
Tsatl. rer. n. st. Woodhoun Extra B 1 & 2		„ „ „	22.50
„ „ „ „ Extra B			
wie Sheep & Flag	1 & 2	„ „ „	22.25
„ „ „ „ Extra C			
wie Pegasus	1 & 2	„ „ „	21.75
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	„ „ „	13.—

Canton: Bei vermehrter Nachfrage auch seitens Amerikas, die hauptsächlich die Deckung von Leerverkäufen bezweckte, haben die Spinner ihre Forderpreise teilweise höher gesetzt. Da auch hier der Wechselkurs, wie in Shanghai weiter gestiegen ist, stellen sich die Preisparitäten wie folgt:

Filatures Extra favori	13/15	Juli/Aug. Verschiff.	Fr. 25.25
„ Petit Extra A	13/15	„ „ „	23.25
„ Petit Extra C	13/15	„ „ „	22.75
„ Best 1 fav. A	13/15	„ „ „	fehlen
„ Best 1	13/15	„ „ „	Fr. 21.25
„ Best 1 new style	14/16	„ „ „	20.75

Der Stock in Canton beträgt 3000 Ballen.

New-York: Entsprechend dem Aufschlag auf den Ursprungsmärkten sind auf diesem Platze Marktpreise für Japanseiden und Notierungen an der Börse um ca. 10% gestiegen. Der Konsum operiert aber noch mit großer Vorsicht.

### Kunstseide.

**Zürich**, den 26. Juni 1931. Die Klärung der Marktlage hat weitere Fortschritte gemacht. Immer deutlicher besä ßt sich ein starker Rückgang der Lagerbestände bei den Spinnerseiden und als Folge davon eine gewisse Entspannung des Preiskampfes. Dabei richtet sich die Nachfrage der Textilindustrie vorzugsweise auf die Kunstseide. Der Anpassung der Produktion an den tatsächlichen Bedarf wird dadurch Vorschub geleistet.

Es ist anzunehmen, daß die heutige Lage den leistungsfähigen Spinnereien gerade noch erlaubt, ihren Betrieb fortzuführen. Von einem nennenswerten Gewinn kann dagegen bei den jetzigen Preisen nicht gesprochen werden, trotz der in den letzten Wochen erreichten leichten Hebung des ganzen Niveaus. Aus den gleichen Gründen ist auch mit der Wiedereingangssetzung von ganz oder teilweise stillstehenden Betrieben noch nicht zu rechnen. Eine solche kann für Erzeuger und Verbraucher auch erst erwünscht sein, wenn der allgemeine Beschäftigungsgrad der Textilindustrie sich wieder hebt.

Die Haltung der Konsumenten ist eine etwas zuversichtlichere geworden. Bedarfseindeckungen für die nächsten 3—4 Monate sind keine Seltenheit. Es ist aber zu begrüßen, daß im allgemeinen Uebertreibungen nicht vorkommen und daß damit eine irreführende Blockierung der Produktion mit allen ihren ungünstigen Begleiterscheinungen vermieden wird.

### Seidenwaren.

**Krefeld**, den 30. Juni 1931. In der Seidenindustrie hat die Saisonbelebung angehalten. Die Nachfrage nach Sommerware ist immer noch sehr lebhaft. Direkt greifbare Ware ist immer noch gesucht. Lagerware ist jedoch nach wie vor knapp oder kaum zu haben. Die neue Mode ist eine gute Stütze des Seidenwarengeschäftes, um so mehr als für das neue längere, meist glockig gehaltene Kleid und für das Seidenkleid mit Jacke oder Jäckchen mehr Stoff notwendig ist. Honanseiden sind im Rahmen des Saisongeschäftes besonders bevorzugt worden. Diese Japanseiden haben dem Geschäft in andern Seidengeweben erheblich Abbruch getan. Es wird in diesem Zusammenhang immer wieder die Frage aufgeworfen, ob man in Europa nicht einen Fehler macht, indem man in diesen Zeiten der Krisis dem Vordringen der Japanseiden so sehr entgegenkommt. Diese Haltung wird als kurzfristig bezeichnet. Ob man die europäischen Modezentren jedoch mehr im Interesse der europäischen Industrie beeinflussen kann ist eine Frage für sich. Gegenwärtig sind Honanseiden fast ausverkauft und vergriffen. Dadurch macht sich eine größere Nachfrage nach andern Seidenstoffen ähnlicher Art geltend, wodurch wieder ein gewisser Ausgleich geschaffen wird. Im übrigen stehen die Marocainseiden immer noch stark im Vordergrund, speziell die Kunstseidenmarocains, wie überhaupt die Kunstseidenartikel stark begehrt und bevorzugt werden.

Die Beschäftigung in der Seidenindustrie ist teilweise zufriedenstellend. Sie ist jedoch nicht einheitlich. Während die einen Betriebe mit drei Schichten arbeiten, fehlt es den andern wieder an Aufträgen. Es kommt ganz auf die Art, Lagerung und Zusammensetzung der Betriebe an.

In der Kunstseidenindustrie und in den Betrieben, die Kunstseidenartikel herstellen, ist die Beschäftigung fast durchweg eine gute, da die billigeren Kunstseidenartikel allgemein bevorzugt werden und flotten Absatz finden. Viel er-

örtert wird in diesem Zusammenhang die Frage des Kunstseidenpaktes. Es sind darüber auch die verschiedensten Nachrichten verbreitet worden. Sie laufen einander meist entgegen. Tatsache ist, daß die Verhandlungen immer noch weiter gehen und noch nicht abgeschlossen sind, weshalb Nachrichten über Preiserhöhungen usw. zum mindesten verfrüht sind.

In der Schirmstoffindustrie hat die Nachfrage bei dem schönen Wetter nachgelassen, sodaß es an den notwendigen Aufträgen fehlt und viele Stühle augenblicklich wieder stillliegen.

Bei den Krawattenstoffwebereien läßt der Auftragsseingang auch wieder zu Wünschen übrig. Es ist in der Krawattenindustrie merklich ruhiger geworden, da das Saisongeschäft abflaut und nur noch Ergänzungsaufträge erteilt werden. Sehr verhängnisvoll ist für viele Geschäfte die Tatsache, daß die Einheitspreisgeschäfte und Warenhäuser sich immer mehr dem Krawattengeschäft zuwenden und die Krawatten zu sehr billigen Preisen anbieten. Der Verkauf konzentriert sich daher immer mehr bei den Großbetrieben und bei den betreffenden Herstellerfirmen, sodaß der Mittelstand auch in der Textilindustrie immer mehr in Bedrängnis kommt.

In der Samtindustrie ist eine Besserung des Geschäftes und der Beschäftigung nicht eingetreten, da man gegenwärtig wieder allgemein sehr zurückhält. Die Unternehmungslust und Auftragsfreudigkeit wird dadurch überall stark beeinträchtigt. Man will erst die weitere Entwicklung abwarten.

Aus der Bandindustrie gibt es nichts Neues zu berichten, da sich die Lage noch nicht gebessert hat. Kg.

**Lyon, den 30. Juni. Seidenstoffmarkt:** Die Lage des Seidenstoffmarktes ist ungefähr dieselbe geblieben, wie im Monat Mai. Die Ferienmonate machen sich bereits bemerkbar. Das Geschäft ist kurz nach Pfingsten äußerst ruhig geworden. Der einzige Artikel, der noch laufend nachbestellt wird ist kunstseidener Crêpe de Chine zu ganz billigen Preisen. In sofort lieferbaren Crêpe de Chine impr. werden noch kleine Nach-Ordres gegeben, aber hauptsächlich nur in hellen Pastellfarben. Eine kleine Nachfrage herrscht ebenfalls in schwarz/weiß und marine/weiß, jedoch nur auf sehr guten Crêpe de Chine-Qualitäten.

**Haute-Nouveauté für Herbst/Winter:** Flaminga bedruckt und gemustert werden in allen Kollektionen gezeigt, aber nur in dunklen Farben, wie schwarz, marine, marron, bordeaux und bouteille. Die Effektktchen sind dieselben geblieben; kleine Eckchen, Blümchen usw. Dagegen findet man auch in diesem Genre viel Diagonal. In Velours façonné werden kleine Motive, wie Punkte, Blümchen auf Georgette, Crêpe Satin und Crêpe Marocain gebracht. Die Kunden sind jedoch sehr vorsichtig in der Disposition und bestellen nur das Allernötigste. In Metall wird fast nichts bestellt, da die Preise in diesem Genre sehr hoch sind. Mousseline triple in Pastellfarben für Ballkleider werden verlangt, doch nur in kleinen Mengen eingekauft. Eine Nachfrage herrscht in Crêpe de Chine façonné impr., meist jedoch nur in schwarz/weiß, marine/weiß.

**Kunstseidene Stoffe:** Billige, glatte Crêpe de Chine sind immer noch sehr begehrt. Größere Stocks sind kaum mehr aufzutreiben, daher verlangen die Weber längere Lieferzeiten zur Anfertigung. Die Nachfrage nach hellen Fonds mit einfachen Drucks hat nachgelassen. Einer großen Nachfrage erfreut sich immer noch der Douppion aus Kunstseide oder mit Schappeseide gemischt. Stocks sind kaum zu finden oder sofort verkauft. Sofort lieferbare kunstseidene Voiles auf hellen Fonds sind gesucht.

**Toile de soie:** In Toile de soie und Crêpe werden kleine gemusterte Sachen gebracht, die sich einer großen Nachfrage erfreuen. Die façónnierten Crêpes für Kleider werden in folgenden Farben auf Lager gehalten: weiß, nil, turquoise, citron, rose, bleu clair.

**Echarpes und Carrés:** Kleine Nachfrage in Mousselinetüchern, jedoch nur in hellen Farben. Die neuen Kollektionen für den Herbst und Winter sind in Vorbereitung, doch weiß man heute noch nicht, ob man dem Tuch oder der Echarpe den Vorzug geben wird. Die Farben sind, da für den Winter, dunkel gehalten.

**Honans:** Sofort lieferbare Ware ist immer noch gefragt, besonders mit gestickten Mustern. Auch die Broderie anglaise erfreut sich einer großen Nachfrage, doch ist eine rasche Lieferung unbedingt notwendig. Glatte Honan, Ninghaï und Shan-tung werden noch nachbestellt, jedoch nur wenn die Lieferung sofort erfolgen kann. C.M.

## MODE-BERICHTE

### Pariser Brief.

#### Die Pariser Strick- und Wirkwarenmode.

Wohl kaum eine andere Industrie kann sich bezüglich der Modeartikel in Frankreich einer so lang anhaltenden Gunst seitens aller Kreise erfreuen, wie gerade die Strick- und Wirkwarenindustrie. Die Pariser Mode, die nun schon seit langer Zeit die verschiedensten Strick- und Wirkwaren dem französischen Modebilde vollkommen an- und eingepaßt hat, wird ihnen auch im Laufe des Herbstes weiterhin treu bleiben.

Wie sollte man auch die reizenden Trikotmodeartikel noch entbehren können, nachdem es die technischen Fortschritte sowie die vortreffliche Durchschulung des arbeitenden Personals ermöglicht haben, sich ganz nach den Modeforderungen und -erwartungen zu richten und demnach stets nicht nur wirklich Eigenartiges und Ueberraschendes zu liefern, sondern auch für erstklassige Qualität zu sorgen, die heute von der eleganten Kundschaft natürlich gefordert wird.

Kein Wunder also, wenn die Pariser Mode auch in weitestem Sinne von den Schöpfungen der Strick- und Wirkwarenindustrie im Laufe des kommenden Herbstes Gebrauch macht, dank derer ihr sehr aparte Ensembles, effektvolle sportliche Zusammenstellungen möglich werden.

Pullover, Sweater, Strickjacke, großer gestrickter Mantel (Genre handgestrickt, jedoch in Wirklichkeit Maschinenstrickerei) ärmellose Westchen, gestrickte Schulterkragen, Bolerojäckchen, werden von der Pariser Herbstmode übernommen. Wir können die vollständigsten und elegantesten Kollektionen durchstöbern so sehr wir wollen, irgend eine wirklich neue Form können wir darin nicht entdecken. Man bleibt den genannten Formen umsomehr treu, als sie stark beliebt sind und sich als praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, so daß die Kundschaft vorläufig gar nicht das Bedürfnis hat irgend

etwas Neues in dieser Beziehung zu wünschen. Die Industrie wie die Mode täten also unrecht, wenn sie darin etwas ändern wollten.

Wie schon kürzlich angedeutet worden ist, sind die vorherrschenden Farben verhältnismäßig sehr grell und hell, mit vorwiegend gelb, grün, rot, lila. Dies gilt zumal für die ausgesprochene Herbstmode, während eine etwas andere Tendenz im Spätherbst zum Ausdrucke gebracht werden soll, wie das einige besonders weitgreifende Kollektionen zu beweisen scheinen.

Es soll damit darauf hingewiesen werden, daß im Spätherbst ganz eigentümliche Zwischennuancen in den Vordergrund treten sollen. Dabei handelt es sich um ganz undeutliche Mischfarben, wie beispielsweise graues Lila, rosiges Beige, bläuliches Rot, bläuliches Grau, charakteristisches Blaugrün usw. Ob diese Zwischenfärbungen im Spätherbst den Beifall finden werden, den man erwünscht, ist immerhin fraglich. Die Muster in geometrischen Formen heben sich nur schemenhaft ab, weil sie in der gleichen nur einen Hauch dunkleren Nuance wie der Grundton gehalten sind.

Zu den besonders schicken Erscheinungen der Pariser Spätherbsttrikotmode dürften die dreiviertel langen Jacken oder die noch längeren oder ebenso langen Trikotmäntel gehören, die in Marineblau, Dunkelgrün, schönem Braun mit glänzenden Goldknöpfen (zweireihig) auftreten werden, soweit sie nicht für den Sport ganz weiß sind, wobei es sich natürlich nur um die kürzere Jackenform handeln kann. Bezüglich der Sportjacken seien noch die eigenartig eingeteilten Farbmusterungen erwähnt. Die Jacken werden dabei in den Farben halbiert, indem z. B. Braun und Weiß, Blau und Weiß, usw. so versetzt werden, daß z. B. die vordere Jackenhälfte links